Unsere Ausstellung

Autor(en): **A.D.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1932-1933)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-624953

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER KUNST
ART SUISSE - ARTE SVIZZERA

OFFIZIELLES ORGAN DER GESELLSCHAFT SCHWEIZERISCHER MALER, BILDHAUER UND ARCHITEKTEN

ORGANE OFFICIEL DE LA SOCIÉTÉ DES PEINTRES, SCULPTEURS ET ARCHITECTES SUISSES

FÜR DIE REDAKTION VERANTWORTLICH: DER ZENTRAL-VORSTAND

RESPONSABLE POUR LA RÉDACTION: LE COMITÉ CENTRAL

ADMINISTRATION: A. DÉTRAZ, SECRÉTAIRE CENTRAL, 10, AVENUE DES ALPES, NEUCHATEL
IMPRIMERIE PAUL ATTINGER S. A., AVENUE JEAN-JACQUES ROUSSEAU 7, NEUCHATEL

NEUCHATEL N° 9 | JÄHRLICH 10 HEFTE 10 CAHIERS PAR AN | N° 9 APRIL 1933 AVRIL 1933

INHALT — SOMMAIRE

Unsere Ausstellung. — Was geschieht nun mit den neuen Postmarken? — Que va-t-il advenir des nouveaux timbres-poste? — Antworten des Zentralvorstandes auf die Anträge u. Anregungen der Sektionen. — Réponses du Comité central aux propositions et suggestions des sections. — † Wilfried Buchmann. — Wettbewerb. — Concours. — Mitteilungen des Zentralvorstandes und der Sektionen. — Communications du Comité central et des sections. — Ausstellungen. — Expositions. — Illustration: † Wilfried Buchmann.

Unsere Ausstellung.

Nachdem unsere XV. Ausstellung um acht Tage verlängert wurde und sie ihre Pforten am 26. März geschlossen hat, scheint es uns interessant, über deren Ergebnis kurz zu berichten.

Sie wurde von 9331 Personen besucht, die 1566 Kataloge erwarben, während die XIV. Ausstellung (1929) 10,524 Besucher aufwies. Ist hier ein Zeichen der Zeit zu suchen?

Was die Ankäufe betrifft, so sind insgesamt 55 Werke für Fr. 34,395.— gekauft worden, die sich, nach Käufern getrennt, folgendermassen zusammenstellen:

			Fr.
Bund	24	Werke für	20,575.—
Kanton Zürich, Stadt Zürich und Zürcher Kunstges.	7	» »	5,600.—
Privatkäufer	24	» »	8,220.—
Zusammen	55	Werke	34,395.—

Wenn wir nun diese Ankäufe nach den Kunstarten betrachten, so ergibt es sich, dass gekauft wurde:

			Fr.				Fr.	
Plastik	(5 Werke)	für	4,200.—	wovon	vom	Bund	3,400.—	(3 Werke)
Malerei	(39 »)	»	28,260.—	»	»	»	15,600.—	(16 »)
Zeichnung u. Graphik	(10 »)	»	1,435.—	»	»	»	1,075.—	(4 »)
Wandmalerei	(1 »)	»	500.—	»	»	»	500.—	(1 »)
Zusammen	(55 Werke)		34,395.—	»	»	»	20,575.—	(24 Werke)

Die vom Bund gekauften Werke sind :

Plastik : von Franz Fischer, Karl Geiser, Paolo Röthlisberger.

Malerei : von P. B. Barth, A. Blanchet, † W. Buchmann, Helen Dahm, H. Danioth, O. Früh, † A. Hermanjat, K. Hügin, A. Hugonnet, R. Kündig, E. Maccagni, Eug. Martin, E. Morgenthaler, Fr. Pauli, Maurice Robert, J. von Tscharner.

Zeichnung u. Graphik : von R. Hainard, H. Huber, Eug. Zeller.

Wandmalerei : von Paul Bodmer.

Im Vergleich zu der XIV. Ausstellung sind diese Zahlen sehr befriedigend, denn damals wurde von Privaten für Fr. 6785.— gekauft. Zur Zeit war in der *Schweizer Kunst* zu lesen :

« Wenn die privaten Ankäufe bloss den verhältnismässig geringen Betrag von Fr. 6785.— erreichten, so ist der Grund wohl in der allgemeinen Wirtschaftslage, dann aber vielleicht auch in der in diese Zeit fallende Auktion der Sammlung Kissling zu suchen. »

Da diese Wirtschaftslage gegenwärtig bestimmt schlimmer ist als damals, ist es um so erfreulicher, dass jetzt auch von Privaten mehr gekauft wurde.

A. D.

Was geschieht nun mit den neuen Postmarken?

Diese Frage wird die grosse Zahl unserer Graphiker beschäftigen, die an dem allgemeinen Wettbewerb der Eidgenössischen Postverwaltung vom letzten Sommer teilgenommen haben.

Das Programm war von einer Experten-Kommission auf das Gründlichste vorbereitet worden. In der Ausschreibung waren klar und unzweideutig Zahlenmarken verlangt oder einfache Symbolmarken mit guter Beschriftung, die den Zweck der Marke als Quittungszeichen für die Posttaxe eines bestimmten Landes graphisch einwandfrei zum Ausdruck bringen sollten. Schliesslich waren auch Landschaftsmarken zur Beurteilung zugelassen, doch war schon aus der Art der Ausschreibung zu erkennen, dass nach Ansicht der ausschreibenden Behörde ein Landschaftsbild für den Schmuck einer gewöhnlichen Postmarke wohl kaum sehr geeignet sei.

Die Beurteilung war eindeutig genug. Sowohl für die reinen Zahlenmarken als für die Symbolmarken wurden erste Preise erteilt, während unter der relativ geringen Zahl der Landschaftsmarken nur einzelne bescheidene Preise verabfolgt wurden. Es war dann interessant aus dem Jurybericht zu vernehmen, dass auch die beiden Vertreter des Schweiz. Philatelistenvereins, die mit beratender Stimme an der Beurteilung teilnahmen, mit den Experten durchaus einig gingen, ja, dass sie gerade das Resultat dieses Wettbewerbes von der Ungeeignetheit des Landschaftsbildes für diesen Zweck überzeugte.

War also das Resultat der Ausschreibung, für die die Veranstalter weder Mühe noch Kosten gescheut hatten, erfreulich positiv, so wirkte sich die nachherige Beurteilung durch das Publikum bei den Ausstellungen umso negativer aus. Sagen wir es offen heraus, nicht eigentlich das Publikum war es, das sich